



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen aus dem Teutoburger Walde und seiner Umgebung

Schmidt, Gustav

Lemgo, 1891

Die Zerstörung der Jrmensul und der Bullerborn

urn:nbn:de:hbz:466:1-27590

Die Zerstörung der Irmensul und der Bullerborn.

(772 n. Chr. G.)

Aus der Ferne tönen Fanfaren,
Trompeten — und Hörnerklang.
In mächtigen glänzenden Schaaren
Das Heer der Franken drang
In des Osnings schaurige Schluchten
Zu der Cresburg steilem Wall.
Die Sachsen zu drängen suchten
Die Christen in's tiefe Thal,
Sie zu schließen in Bergesenge,
Zu erdrücken im Handgemenge.

Doch der König Karl berannte
Den Wall, zu brechen das Schloß,
Und sein Heer von Eifer brannte
Und sich wie ein Strom ergoß
Auf die Feste mit blinkenden Speeren —
Sie strahlten im Sonnenglanz —,
Doch thäten die Sachsen sich wehren
Im blutigen Waffentanz
Und mit den Aexten, den scharfen
Die Franken vom Berge warfen.

Und als im gewaltigen Ringen
Bei brennender Sonnengluth
Die Christen nicht konnten bezwingen
Die Beste: verließ sie der Muth;
Den brennenden Durst sich zu stillen,
Sie hatten kein kühlendes Naß;
Da wurden wohl wider Willen
Die Muthigsten müde und laß
Und warfen die schlaffen Glieder
Auf dem glühenden Sande nieder.

Die Augen der Ritter ermatten,
Die vordem so strahlend und hell;
Denn müde gesucht sie sich hatten
Umsonst nach dem lebenden Quell.
Die Zunge dem Könige klebte
Selbst in dem lechzenden Schlund;
Das Herz ihm von Sorge erbehte:
Da rief er mit flehendem Mund
Zu dem Gotte, deß' heilige Sache
Er verfocht, daß ein Ende er mache.

Und der Bischof Turpin und die Helden,
Im Kampfe so muthig und stark,
Wie die Heldenlieder uns melden,
Wie des Löwen Bein und Mark,
Sie stimmten wohl ein in das Flehen
Des Königs zum treuen Gott,
Daß er möge zu ihnen stehen
In der tödtlichen Wassernoth,
Daß er möge ihr Elend wenden
Und kühlendes Wasser senden.

Da plötzlich, horch! in den Wipfeln
Der Eichen und Buchen es rauscht;
Das Ohr zu den grünenden Gipfeln
Im heißen Hoffen lauscht.
Es ist die Antwort von oben
Auf der Helden heißes Fleh'n;
Bald sollten sie danken und loben
Und die Gnade des Höchsten seh'n
Und trinken aus köstlicher Quelle,
Die da sprudelt kristallen helle.

Als der König voll Sehnsucht harrete
Und hoffte die Hülfe des Herrn,
Und sein Roß mit dem Hufe scharrete,
Da unter dem Huf' in der Fern
Der Tiefe erhob sich ein Brausen
Wie vom fernen Wasserfall, —
Sind es Geister, die drunten hausen
Und entfesseln des Wassers Schwall?
Schlägt Moses, erwacht aus dem Grabe,
Den Fels mit dem Wunderstabe?

O schauet! dem Boden der Erde
Entspringt die Quelle mit Macht.
Es trinken die Menschen und Pferde.
Das hat nur der Herr vollbracht.
Das Wasser erfrischt die Säfte
Des Leibes, stählet den Muth
Und bringet neue Kräfte
In ermattender Sonnengluth,
Das templum Tanfanae zu stürmen.
Nicht kann es der Gott mehr beschirmen.

Die Christen ins Heiligthum dringen
Trotz tapferer Gegenwehr;
Und die Franken im Sturme bezwingen
Das tapfere Sachsenheer.
Die heiligen Priester geschlachtet
Am blutigen Opferaltar,
Sie haben das Leben geachtet
Für werthlos, da Alles jetzt war,
Was heilig dem Volke, verloren,
Die Irmensul, der sie geschworen.

Dort, wo die Gottheit wohnte
Im heiligen Eichenhain,
Dort, wo die Irmenzul thronte
Auf hohem Opferstein,
Wo vor ihr wurden geschlachtet
Der Menschenleiber gar viel,
Und Menschenopfer geachtet
Wie ein lustiges Kinderspiel:
Dort in wenigen Unglücksstunden
Ist der Götzen Herrschaft verschwunden.

Man hört noch die Priesterin rufen
Mit dem letzten ersterbenden Laut
Auf der Irmenzul blutigen Stufen:
„Gott Irmin, dir folget die Braut,
Die zum Tode dir treu ist geblieben,
Wo du sinkst in Nacht und Graus,
Von ewiger Liebe getrieben,
In Walhalla, das Himmelshaus!“
Und das Opfermesser, gezückt,
Sie sich selbst in den Busen drückt.

Und dröhnend stürzt die Säule,
Wie getroffen von Donars Blitz,
Von des Gottes Donnerkeile;
Bertrümmert ist Irmin's Sitz.
Vom Könige überwunden,
Ist der Götze auf ewig entthront;
Seit jenen gewaltigen Stunden
Der Götze in Hela nur wohnt. —
Als dem König das Werk war gelungen
Das Heer hat te deum gesungen!